

Kurzspiele und Sketche - 238

Christa Hagmeyer

Die Kassenprüfung

Ein turbulentes Ereignis mit gutem Ende

ISBN 3-7695-0930-7

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen

Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag

festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442

Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442

Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 6 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Das Sprichwort "viele Köche verderben den Brei" gilt auch dann, wenn sich jeder an der Kasse bedienen möchte. Deshalb ist, wie dieser Sketch zeigt, das Wichtigste nach dem Kasseneinhalt der Schlüssel.

Spieltyp: Sketch

Spielanlaß: Vereinsfeiern jeder Art

Spielraum: Kleine Bühne genügt

Darsteller: 3m 1w

Spieldauer: 15 - 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 6 Textbüchern

Personen:

Ähne (Großvater)

Ahne (Großmutter)

Hans (Kassier)

Bernd (Sohn von Hans, auch als weibliche Rolle möglich)

Prüferin

D' Kasseprüfong

(Der Ähne liest die Zeitung, Ahne geht aufgeregt hin und her)

Ähne:

Was trepplesch eatz äwwel do hane rom? Hock doch amol zletscht no.

Ahne:

Oh, i hau gar koa Ruah heit.

Ähne:

Worom, was pfupferet di denn wieder?

Ahne:

Ha, du woasch doch, daß heit dui Kasseprüfong isch. Se wurd doch au schtemma, dui Kass vom Verei.

Ähne:

Ja no, des kemmet mi nemme, I hau des Gschäft agea. Eatz soll dr Hans gucke.

Ahne:

Des ischs doch grad, Vadder, was me ploget, des isch sei erschte Kasseprüfong. Er wurds doch au reacht gmacht hau. Was dät des für a Gschwätz onder de Leit gea, wenn do ebbes wär.

Ähne:

Was wurds net schtemma ? Moasch, der wär suscht en aller Ruah en d Werkstatt gfare?

Ahne:

Jo, hosch reacht, Mo. A guater Rechner isch er jo, des hot er vo dir. Aber s läßt mr koa Ruah. I schpürs, heit geits no ebbes, mi reißts wieder so em Knui.

Ähne:

Jo, du mit deem Knui. Des isch doch alles Hombug.

Ahne:

Vo wega, wer schpürt de Schmerz, du oder i? On jedes Mol geits ebbes. Woasch doch, s letscht Mol ...

Ähne:

Eatz gang no ane em Schatte, daß de d Sonn net schticht.

Ahne:

Jo, eatz gang i gschwend en Lade

(nimmt Tasche und kramt im Geldbeutel)

Hosch mr net feif Mark? I will bloß an Hosegommi

kaufe. Wege deam will i dean Fufzger net opacke.

Ähne:

I hau koa Kleigeld.

(er sagt dies, ohne nachzusehen; Ahne überlegt, bekommt einen Einfall und geht mit verschmitztem Lächeln ab)

Ähne:

Si hot jo scho reacht, mei Weib, wenn dui Kass et schtemma dät, des wär jo scho a Schand. Do dät i mi no schemma. I moa, i zähls gschwend noch.

(holt Kasse und Kassenbuch von draußen)

Beim Schender, eatz wär mr dr ganz Bettel schiergar nagfloge.

Mr sott halt aschliaße könne.

(schaut im Buch nach)

Wieviel muaß es denn sei? Aha, do schtschts jo. Eatz zähl i des Geld nomol. Ha, eatz woab i net. Do fehlet doch 100 Mark?

Eatz zähl i s nomol!

Tatsächlich! Do muaß er nomol gucke, dr Hans.

Wia, do fährt jo s Auto her. Odaß, des isch jo scho dr Prüfer. Eatz laß me gau, awa, i duars dapfer nei, daß sich mei Kerle net blamiert.

(legt 100 DM in die Kasse. Die Prüferin tritt ein)

Hotz, des isch jo a Sui!

Prüferin:

So, guten Morgen, Herr Kassenwart a.D., muß i jetzt wohl sage.

Ähne:

Gute Morge, Frailein. Jo, a. D. be i eatz, ade hoaßt des. Sitzet se no, mei Jonger wurd glei komme, er isch gschwend en d Werkstatt.

Prüferin:

I kann ja drweil mal anfrage.

(öffnet Kassenbuch und Kasse und zählt das Geld)

Ähne:

Jo, dean Se des, oh do kommt er grad, mei Hans.

(Hans tritt ein und begrüßt die Prüferin)

Hans:

So, sen Se scho do, lean Se sich net sctöre. S schtemmt, gucket Se ruich.

(Bernd tritt ein)

Was duasch du scho do?

Bernd:

Bei os sen zwua Sctond ausgfalle.

(wirft den Schulranzen in die Ecke, holt sich ein Comic-

Heft, lümmelt auf einem Kissen auf dem Boden)

Prüferin:

Es stimmt net.

Hans:

Was? Des ko net sei. Heit morgte em sechse hau i des Geld nommel zähl, ond do hots no gschtemmt. Seither isch nix mei gwea.

Prüferin:

Es schtimmt aber trotzdem net.

(beginnt, die Seiten im Buch durchzusehen und abzuhaken. Sie beobachtet nebenbei auch die Familie und nimmt pantomimisch Anteil am Dialog. Die Ahne tritt ein, packt ihre Tasche abseits aus)

Bernd:

I hau Kleigeld braucht, ond d Mama hot net wechsele könne. D Getränkeautomate en dr Schul nemmet jo koane Schei o.

Hans:

Was? Bisch du vielleicht an d Kass gange?

Bernd:

Noa, d Mama hot aus dr Kass rausgwechslet.

Hans:

Wieviel isch des gwea?

Bernd:

Zehn Mark.

Hans:

Do her uf de Tisch drmit!

Bernd:

Wieso denn, des hot doch gschtemmt, ond i ben s doch gar net gwea.

Hans:

Du holsch zehn Mark ond duasch s do uf de Tisch, aber dalli. Was glaubsch denn du?

Bernd:

Des isch jo fies!

Hans:

Paß uf, daß du net a paar fangsche.

(Bernd holt seine Sparbüchse und legt zehn Mark auf den Tisch)

No schtemmts eatz oder net?

Prüferin:

Nein, s schtimmt net.

Hans:

Net? Was isch denn no?

Bernd:

D Mama hot für sich au vierzig Mark gwechslet, weil se

doch zom Augearzt isch ond Fahrgeld braucht hot.

Hans:

Des glaub i glei, daß dui vor lauter Pressiere vergessa hot, viarzg

Mark neizleget. No duar i dia drzua. No schtemmts eatz, oder?

Prüferin:

S schtimmt net.

Ähne:

Also, des geits doch net, mr läßt doch d Fenger vo fremde Gelder. Hans, des kosch doch et dulce, du wursch jo zschande. So ebbes hots bei mir nia gea, solang i dui Vereiskass gführt hau. Neamerd hot en dere Kass ebbes z suchet ghet. Bei mir hots äwwel gschemmt. Dia ganze Jahr.

Hans:

Ja, was duar i eatz? Wia hau isch dui Differenz überhaupt gwea?

Prüferin:

Hundert Mark.

Hans:

Hondert Mark? Zea ond viarzg lieget do. No fehlet äwwel no fufzg Mark. Was isch au des?

Ahne:

Vielleicht be au i schuld. I hau wella meine fufzg Mark wechslle.

Vielleicht hau i s au nemme ganz zema brocht. I hau s doch gschpürt, daß no ebbes Domms geit heit.

Ähne:

Was, du? No legsch des Geld glei do uf de Tisch.

Ahne:

Ha des goht et, i hau doch eikaufft. Do guck, Salz ond Paniermehl, Hefe ond Käs ond Wichse ond a paar Samepäckle. Eatz laß me gau, eatz hau e de Hosegommi erscht vergessa. Uf alle Fäll, dean Fufzger hau i nemme, Vadder, dean muasch du nolega.

Bernd:

Eatz guck, d Ahne, des hätsch au net denkt, Ähne, ha? Bei diar

hots des nia gea, gell!

Ähne:

Halts Maul ond learn dei Sach. Aber Weib, sag amol, do wurd jo äwwel besser. Isch des s erscht Mol gwea, daß du an d Kass bisch?

Ahne:

(lacht verschmitzt)

Noa Vadder, gwiß net.

Ähne:

(legt 50 DM auf den Tisch)

Aber gschnauft hosch nia drvo, ha?

Ahne:

Zu was denn, dei Kass hot doch äwwel gschemmt.

Wenn i des gsait hätt, des hätt di bloß plogt.

Hans:

Also, no schtemmts eatz!

Prüferin:

Nein, s schtimmt net.

Alle:

(durcheinander)

Was? Des geits doch net. Eatz sen dia hondert Mark doch do!

Prüferin:

Also, fasset mr zamme. Si saget, daß des Geld hier zum Kassebestand ghört?

Bernd:

Noa, des hau i ...

Hans:

Halts Maul! Ja, des ghört drzua, des erklär i.

Prüferin:

Gut, dann habet mir zweihundert Mark Überschuß.

Alle:

Was? Wieso des?

(alle beugen sich über den Tisch)

Prüferin:

Zunächst hab i hondert Mark Überschuß festgschtellt.

Dazu isch no des Geld aus Ihre familiäre Ungereimtheite komme. Jetzt sind s zweihundert Mark.

Hans:

Ja, aber wieso an Überschuß? Heit morge hot des Geld doch no gschemmt.

Ähne:

Des isch au koa Überschuß, weil, dei Geld hot net gschemmt, i hau s nochzählt ond hondert Mark neidoa, daß du di net blamiersch. On eatz zähl i s nomol. No wellat mr doch seah.

(zählt)

Do, des schtemmt doch, mit meine hondert Mark zema.

Prüferin:

Sie habet die zwei Rolle Markstückle untedrin vergesse.

Ähne:

Jo wäger, des isch ebbes anders. Ja, no ko i jo eatz mei Geld